



(Bildrechte: www.neuesbuch.de)

Dieser Baum trägt das uns geläufige Vaterunser. Eine Textpassage daraus wird kritisch hinterfragt.

Das ist unser "Aktuelles Thema"

Vaterunser

... und überlasse uns nicht der Versuchung ...

In diesem Heft:

- S. 3 Aktuelles Thema
- S. 4 Weltgebetstag
- S. 5 7-Wochen-ohne
- S. 6 Nachgedacht
- S. 8 Taizé-Andacht
- S. 9 Jugend
- S. 10 Gottesdienste
- S. 12 Dekanat
- S. 13 Interview
- S. 19 Filmmachmittag

Die kleine Andacht



Pfarrerin Thurn



(Bild: pixabay)

Wie gehe ich
mit meiner Wut
um?

Die Sonne nicht
über unserer
Wut untergehen
lassen!

Zürnt ihr, so sündigt nicht, lasst die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Eph 4,26

Liebe Gemeinde,

der Monatsspruch im Februar erinnert uns an ein Gefühl, das wir nicht sehr gerne haben: an unseren Zorn oder unsere Wut. Unsere Wut hat eine positive und eine negative Seite.

Sie kann mir helfen, zu bemerken, dass etwas nicht stimmt, wenn ich wütend werde. Jemand behandelt mich oder andere ungerecht. Ich fühle mich verletzt. Manchmal bin ich aber auch einfach nur wütend, weil etwas nicht so geschieht wie ich es mir vorgestellt oder gewünscht habe.

Die Frage ist nun, wie ich mit meiner Wut umgehe. Manchmal kann dieses Gefühl so stark sein, dass ich es nur schwer zähmen kann. Vor allem, wenn ich die Wut lange Zeit unterdrückt habe, kann sie sich plötzlich entladen. Ich schreie z.B. jemanden unverhältnismäßig heftig an, obwohl er mich gar nicht so sehr geärgert hat. Diese Person bekommt dann den ganzen vorherigen Ärger auch mit ab.

„Sündigt nicht, wenn ihr zürnt“, rät uns Paulus. Er meint damit, dass wir im Zorn nicht ungerecht werden sollen. Der erste Schritt, um mit unserer Wut gut umzugehen, ist, sie uns bewusst zu machen. Denn wenn wir sie verdrängen, wird sie uns und anderen letztlich schaden. Wenn ich weiß, worüber ich mich ärgere, kann ich in einem zweiten Schritt versuchen etwas zu ändern. Vielleicht muss ich dazu erst einmal durchatmen und bis drei zählen, damit ich mich wieder beruhige. Aber dann sollte ich mit meinem Gegenüber klären, ob ich wirklich ungerecht behandelt wurde oder ob ich nur zu empfindlich bin. Auch der zweite Rat von Paulus ist sehr sinnvoll, dass wir die Sonne nicht über unseren Zorn untergehen lassen sollen. Vor allem in der Ehe ist es wichtig, sich vor dem Schlafengehen auszusprechen und zu versöhnen.

Wut kann für uns ein guter Hinweis sein, wo sich etwas ändern sollte. Aber Wut kann uns auch dazu verleiten, selber übertrieben oder auch ungerecht zu reagieren.

Ich wünsche ich Ihnen einen guten Umgang mit Ihrem Zorn.
Ihre Pfarrerin Susanne Thurn

Führt Gott uns in Versuchung?

In jedem Vaterunser beten wir: „*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen*“. Da könnte man fragen, will Gott uns tatsächlich in Versuchung führen? Papst Franziskus hat darauf eine eindeutige Antwort gegeben: Die übersetzte Bitte "Und führe uns nicht in Versuchung", sei "keine gute Übersetzung. Es sei nicht Gott, sondern Satan, der den Menschen in Versuchung führe. Ein Vater mache so etwas nicht, sondern helfe, wieder aufzustehen."

Italiens Katholiken bekamen deshalb ein neues Vaterunser. Die neue Fassung lautet: "*Überlasse uns nicht der Versuchung*". Der Theologe und Erzbischof Bruno Forte sagte den Vatican News, dass Gott "uns irgendwie eine Falle stellt" sei "eine absolut nicht hinnehmbare Vorstellung".

Mit Beginn des neuen Kirchenjahrs am ersten Advent 2021 trat die Neuerung in Kraft.

In Frankreich beten die Gläubigen das Vaterunser bereits seit Anfang Dezember 2017 in der geänderten Fassung, in der französischsprachigen Schweiz seit Ostern 2018. Auch in Deutschland hatten Theologen nach der französischen Initiative gefordert, die Übersetzung anzupassen. Die deutsche Bischofskonferenz lehnte eine Änderung aber im Januar 2018 unter Verweis auf "philologische, exegetische, liturgische oder nicht zuletzt auch ökumenische Gründe" ab.

Die Evangelische Kirche in Deutschland möchte das Vaterunser nicht verändern. Denn in dem griechischen Urtext steht tatsächlich, dass Gott uns nicht in Versuchung führen soll. Eine andere Übersetzung der Vorlage wäre falsch.

Ich persönlich finde es auch schwierig, den Urtext zu verändern. Andererseits stimme ich Papst Franziskus zu, dass ich nicht glaube, dass Gott uns in Versuchung führt. Ich kann mir deshalb vorstellen im Vaterunser Gott zu bitten: „... und führe uns durch die Versuchung.“

So sind neuerdings ganz neue Überlegungen über das Vaterunser entstanden, die uns vielleicht dabei helfen, dieses Gebet noch einmal viel bewusster zu beten.



Pfarrerin Thurn

*"...überlasse
uns nicht der
Versuchung..."*

Katholiken in
der Schweiz,
Frankreich und
Deutschland

Die evangelische
Kirche richtet
sich nach dem
Urtext

Vaterunser
bewusst beten

Ökumene



ENGLAND

WALES

**NORD-
IRLAND**

4. März
19:30 Uhr
Bühl

Zukunftsplan: Hoffnung – Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Wir laden Sie zum Weltgebetstag der Frauen am 4. März um 19:30 Uhr zu unserer ökumenischen Veranstaltung nach Bühl ein. Ob sie im Pfarrheim oder in der Kirche stattfinden wird, hängt von der Corona-Lage ab. Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!



Weltgebetstag



England, Wales
und Nordirland

4. März
2022



Zukunftsplan: Hoffnung



Üben ist Bewegung. An jedem Tag, in jeder Situation. Und „7 Wochen Ohne“ ist das Trainingslager dafür. Die Fastenzeit bezieht sich auf Jesu vierzig Tage in der Wüste. Er stieg aus dem „normalen“, üblichen Leben aus, um sich darüber klarzuwerden, ob er dem Weg Gottes folgen könne oder wolle. Jesus übte Enthaltsamkeit nicht um ihrer selbst willen. Er trainierte.

Manches aber kann ich nicht für mich allein üben. Kritik zum Beispiel. Es ist gut, wenn wir das unseren Mitmenschen gegenüber tun. Und es hilft, wenn wir den Sinn dieser Formulierung verstehen: Unsere Meinung zum Tun und Denken unserer Nächsten ist keine absolute, starre Besserwisseri. Wir äußern Kritik, weil wir Bewegung in Beziehungen ersehnen. Und dazu gehört auch, dass wir Geduld üben, wenn uns die oder der Nächste widerspricht.



Mehr dazu hier:
[7wochenohne.
evangelisch.de/](http://7wochenohne.evangelisch.de/)

Nachgedacht



Ihre Pfarrerin
Susanne Thurn



(Bild: B.Wachtmeister/
pixelio.de)



(Bild: S. Hofschlaeger/pixelio)

Wie ehrlich sind wir zu uns selbst?

Wissenschaftler haben festgestellt, dass es uns Menschen schwerfällt, ganz ehrlich zu uns selbst zu sein. Wir haben den Impuls, nur gut von uns selbst zu denken.

Beispiele: Umfragen zufolge glauben 95 Prozent der Professoren in den USA, ihre Arbeit besser zu machen als ihre Kollegen. Jeder vierte Student ist davon überzeugt, zum leistungsstärksten Prozent zu gehören. In Deutschland geben mehr als 70 Prozent der Bevölkerung an, überdurchschnittlich gut Auto zu fahren. Und fragt man Frauen und Männer nach ihrem jeweiligen Anteil an der gemeinsamen Hausarbeit, dann liegt die Gesamtsumme immer deutlich über 100 Prozent.

Jeder möchte möglichst gut vor sich selbst dastehen.

Auch unangenehm empfundene Wahrheiten verdrängen wir manchmal lieber, anstatt sie wahrzunehmen. So spürt eine Ehefrau zwar schon seit langem, dass ihr Ehemann ihr nicht mehr treu ist. Aber sie will es vor sich selber nicht wahrhaben, weil sie sonst zu vieles in ihrem Leben ändern müsste.

Manchmal geben wir auch lieber anderen die Schuld, als uns unsere Schwächen selber einzugestehen.

Eine Person hat zum Beispiel eine Reihe von frustrierenden Kündigungen hinter sich. Vielleicht wäre es sinnvoll, dass sie sich eine andere Tätigkeit sucht, der sie besser gewachsen wäre. Aber stattdessen überlässt sie sich mit großer Ausführlichkeit den Details, die für feindliche Machenschaften gegen sie sprechen, für unglückliche Umstände, die von einer unverschuldeten Entlassung zu nächsten geführt haben. Sie macht sich lieber selber etwas vor als sich ihre eigene Schwäche einzugestehen.

Nachgedacht

Als wir Kinder waren, haben sich unsere Eltern bemüht, uns zu vermitteln, dass wir auf dieser Welt willkommen sind und die Welt und die Menschen für uns da sind. Dadurch konnten wir Vertrauen zu uns selbst und Zuversicht in Beziehungen zu anderen gewinnen. Das war sehr wichtig. Aber das ist eine Haltung, die, spätestens im Kindergarten- und Schulalter, Stück für Stück relativiert werden muss. Denn natürlich ist die Welt weder nur gut, noch ausschließlich für uns da.

Wir sind nicht „der Nabel der Welt“, sondern ein Teil von allem. Wir sollten uns selbst nicht überschätzen.

Jesus spricht uns zu, dass wir als Christen die Wahrheit erkennen können und dass die Wahrheit uns freimacht (Joh 8, 31b+32).

Als Christen können wir uns mit den Augen Gottes sehen. Dann sehen wir zum einen, dass wir Menschen alle Gottes Kinder und wir insofern nichts Besonderes sind. Wir brauchen uns nicht zu überschätzen. Andererseits müssen wir unsere Schwächen vor uns selbst nicht verbergen. Gott liebt uns so wie wir sind und weiß, dass wir nicht perfekt sind. Das hilft uns, uns selbst auch so anzunehmen.

Wir müssen uns nicht mit den anderen vergleichen und vor ihnen etwas Besonders darstellen.

Gott gibt uns auch die Kraft unangenehmer Wahrheiten ins Auge zu schauen. Manchmal müssen wir dann etwas in unserem Leben ändern. Aber es ist besser, diesen mühsamen Prozess durchzustehen als mit einer Lüge zu leben.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass es uns Menschen nicht leichtfällt, zu uns selber ehrlich zu sein. Aber mit Gottes Hilfe kann uns das gelingen.



(Bild: Hofschlaeger/pixelio.de)



(Bild: Helenesouza/pixelio.de)



(Bild: R.Eckstein/pixelio.de)



Taizé

11. März
19 Uhr
Bühl

Herzliche Einladung zur ökumenischen Taizé- Andacht

*Unter dem Thema "Freundschaft"
wollen wir einen gemeinsamen
spirituellen Abend erleben.*

Was ist eine
Taizé-Andacht?

Taizé-Andachten sind eine besondere Form des gemeinsamen Gebets. Sie zielen auf die innere Einkehr.

Was sie von anderen Andachten unterscheidet, sind zunächst die Lieder aus Taizé, einem ökumenischen Orden bei Cluny in Frankreich: Sie sind kurz und einprägsam, werden möglichst mehrstimmig gesungen und vor allem oft wiederholt. Das ist eine Form der Meditation.

Es wird ein kurzer Bibeltext gelesen, dem eine Zeit der Stille folgt: Zeit um über das Bibelwort, ein Lied oder anderes nachzudenken oder zu beten.

Beim Innehalten und Ruhe finden können wir vor Gott bringen, was uns bewegt.

ACHTZEHNDRREISSIG-FEIERABEND GOTTESDIENST FÜR JUNGE LEUTE



20. Februar

18:30 Uhr

St.-Helena-Kirche
(91245 Simmelsdorf)

MUSIK:
JUST ONE WEEK

NÄCHSTE TERMINE:

So, 20.03. Kirchrüsselbach

Do, 14.04. Kappel

So, 15.05. Egloffstein



Gottesdienste

Gottesdienste im Februar

Monatslosung im Dezember

Zürnt ihr, so
sündigt nicht; lasst
die Sonne nicht
über eurem Zorn
untergehen.
(Eph 4,26)

- 06.02. Pfarrerin Thurn
- 13.02. Prädikant Engelhardt
- 20.02. Pfarrerin Thurn
- 26.02. **19 Uhr - Auszeit - Kreuzkirche**
- 27.02. Pfarrerin Thurn

Wenn nichts
anderes angegeben
ist, feiern wir alle
Gottesdienste um
9 Uhr in St. Helena



Gottesdienste im März

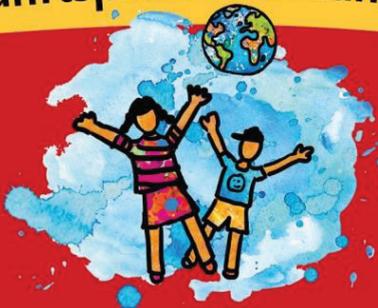
Monatslosung im Januar

Hört nicht auf,
zu beten und
zu flehen! Betet
jederzeit
im Geist; seid
wachsam, harrt aus
und bittet für alle
Heiligen.
(Eph 6,18)

- 04.03. **19:30 Uhr - Weltgebetstag der Frauen - Bühl**
- 06.03. Pfarrerin Thurn
- 11.03. **19 Uhr - Taizé-Andacht - Bühl**
- 13.03. Prädikant Dr. Heldmann
- 20.03. Pfarrerin Thurn
- 20.03. **18:30 Uhr - Jugendgottesdienst -**
Pfarrerin Thurn und Team
- 26.03. 19 Uhr - Auszeit - Kreuzkirche
- 27.03. **10 Uhr - Familiengottesdienst -**
Pfarrerin Thurn und Team

England, Wales und Nordirland **Zukunftsplan: Hoffnung**

**WELTGEBETSTAG
MIT KINDERN
2022**



Herzliche Einladung zum
Familiengottesdienst

am 27. März - um 10 Uhr
St.-Helena-Kirche

27. März
10 Uhr
St. Helena

Wir nehmen das Thema des Weltgebetstags der Frauen
"Zukunftsplan: Hoffnung"
auf und beschäftigen uns mit der Situation der
Menschen in England, Wales und Nordirland.



Die Idee des Weltgebetstags

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.





Aus dem Kirchenvorstand

Dachreparatur
Kreuzkirche

Gottesdienst im
Grünen 2022

Unkraut
entfernen

Dekan Redlingshöfer hat uns im Kirchenvorstand besucht. Wir lernten uns gegenseitig besser kennen und hatten angeregte Gespräche.

Die Reparatur des Daches der Kreuzkirche ist abgeschlossen. Insgesamt hat es 21011,79 Euro gekostet. Vielen Dank an Siegfried Egelkraut, der sich um diese Bauangelegenheit sehr sorgfältig gekümmert hat.

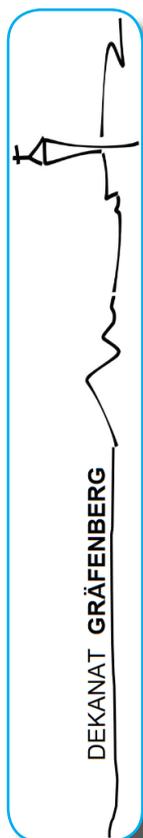
Wir werden am 31. Juli 2022 wieder einen Gottesdienst im Grünen zusammen mit Hiltpoltstein in Kappel feiern.

Da wir für die Kieswege auf dem Friedhof kein Unkrautvernichtungsmittel verwenden, werden wir im Frühjahr 2022 eine Aktion starten, bei der wir alle Gemeindeglieder an einem Samstag bitten, bei der Unkrautentfernung mitzuhelfen.

Neues aus dem Dekanat

Wegen der vielen Kirchengaustritte, auch in unserem Dekanat, wurde ein neuer Landesstellenplan erstellt. Er sieht vor, dass in unserem Dekanat eine Pfarrstelle gekürzt wird. Wie berichtet wurde bereits die Pfarrstelle Affalterthal/Bieberbach auf eine halbe Stelle gekürzt. Um eine weitere halbe Stelle kürzen zu können, wird sich eine gemeinsame Pfarrei aus Thuisbrunn, Walkersbrunn und Gräfenberg bilden. Dadurch, dass nicht mehr jede Pfarrstelle alle Aufgaben erfüllen muss, sollen Synergieeffekte geschaffen werden. Auch Ermreuth und Neunkirchen am Brand werden sich zu einer gemeinsamen Pfarrei zusammenschließen.

Bei der Dekanatsynode im Herbst war das vorrangige Thema, welche mögliche Kooperationen Gemeinden bilden können, um doppelte Arbeit einzusparen. Dabei wurde festgehalten, welche Zusammenarbeit schon gibt: Jugend, Posaunenchorausbildung, gemeinsame Gottesdienste, Weltgebetstag, Kinderbibeltage, Konfirmandenfreizeit, Diakonieverein, Glaubenstag Fränkische Schweiz, Frauenfrühstück, Jugendgottesdienste, Missionskreis. Neue Möglichkeiten wurden überlegt und deren Risiken und Chancen diskutiert.



*Lets move to the groove!
Gemeinsam Gospeln!*

GOSPEL-WORKSHOP *Come Let Us Sing!*



(Bild: Pixabay)

Haben Sie Lust mit uns zu singen?

Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem nächsten Gospel-Projekt ein!

Gerhard Fischer, Leiter des Chores "ImPuls" aus Baiersdorf, wird mit uns in der Dreieinigkeitskirche Gräfenberg, Gospels und moderne Kirchenlieder (auch mehrstimmig) singen und proben.

Alle die gerne singen, Nachbarn, Freunde, Jung und Alt, sind herzlich eingeladen! Mit dem Groove des Workshops werden wir am Sonntag im Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche in Gräfenberg auftreten.

Samstag, 12.03. 2022 von 14.00 – 17.30 Uhr
(mit Kaffeepause und leckeren Kuchen)
Sonntag, 13.03. 2022 um 09.30 Uhr
Dreieinigkeitskirche Gräfenberg

Ausblick:

Weitere Workshops sind am 30.04.2022 und 21.05.2022. Unser Gospelchor wird am 22.05.2022 zusammen mit dem Posaunenchor Gräfenberg ein Bläser- und Gospelfest im Gräfenberger Stadtgraben veranstalten.

Anmeldungen sind **nicht erforderlich**.

Weitere Infos im Pfarrbüro Gräfenberg, Tel. 09192/285

*Einladung
zum
gemein-
samen
Singen!*

12. und 13.
März
Gräfenberg

*Wir freuen
uns auf
Euch!!!
Let's move
to the
groove!!*



Pfarrer Ralf Brönner

Pfarrer Thurn im Gespräch mit Pfarrer Ralf Brönner aus Hiltpoltstein

Ralf Brönner ist der neue Pfarrer in unserer Nachbargemeinde Hiltpoltstein. Mit der Kirchengemeinde in Hiltpoltstein können in der Zukunft verstärkte Kooperationen möglich werden.

Zur Person

Thurn: *Kannst du uns, Ralf, zunächst etwas zu deiner Person erzählen?*

Brönner: Ich bin seit 30 Jahren mit meiner Frau Rosina Schuster-Brönner verheiratet, wir haben 3 Jungen: Michael (28 Jahre), Benjamin (25 Jahre) und Frederik (21 Jahre).

Freizeit

Thurn: *Was machst du gerne in deiner Freizeit?*

Brönner: Ich wandere gerne mit meiner Frau. Vor Corona haben wir auch gerne getanzt. Ich spiele Harfe und arbeite gerne im Garten, auch mit meiner Frau. Außerdem halte ich Bienen.

Religionslehrer
in Lauf

Thurn: *Seit wann bist du als Pfarrer in Hiltpoltstein und was hast du vorher gemacht?*

Brönner: Bis 2018 war ich 18 Jahre lang Religionslehrer an der Berufsschule in Lauf an der Pegnitz. Dadurch kenne ich auch viele Menschen hier in der Gegend, die im Nürnberger Land eine Lehre gemacht haben. Das ist schön.

Gemeindeleben

Was macht dir besonders viel Freude in deiner Arbeit?

Brönner: Ich arbeite sehr gerne mit den Jugendlichen zusammen, zum Beispiel das Krippenspiel an Weihnachten. Aber auch die Besuche machen mir viel Freude. Gelegentlich nehme ich dabei auch meine Harfe mit. Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste mit dem Posaunenchor liegt mir sehr am Herzen, aber auch der neue Abendgottesdienst am Samstag mit dem Musikensemble.

Jugend
Besuche und
Musik

Welche Gemeinsamkeiten zwischen Hiltpoltstein und St. Helena sind dir besonders wichtig?

Brönner: Durch Corona waren ja die Gottesdienste im Grünen leider nicht möglich. Aber ich kenne inzwischen auch einige Gemeindeglieder aus St. Helena durch unseren Kanzeltausch. Aus Gesprächen weiß ich, dass es früher einen gemeinsamen Konfirmandenausflug nach Wildenfels zwischen unseren Gemeinden gab.

Gottesdienst
im Grünen

Welche Sorgen machst du dir um unsere Kirche?

Brönner: Ich mache mir keine Sorgen. Ich bin in einer sehr lebendigen Gemeinde und fühle mich hier sehr wohl. Es kommen immer wieder neue Besucher zu unseren Gottesdiensten und die Jugend ist sehr aktiv. Wir haben einen der größten Posaunenchöre und unsere Gemeindeglieder sind sehr spendenfreudig.

Ich mache mir
keine Sorgen

Welche Wünsche für die Zukunft hast du?

Brönner: Nachdem ich vor einiger Zeit über ein Jahr krank war und einige Operationen überstanden habe, bin ich froh über diese neue Aufgabe. Im September bin ich in das Pfarrhaus eingezogen und ich wünsche mir, dass ich mich weiterhin gut hier einlebe.

Vielen Dank für dieses Gespräch, Ralf.

PfarrerIn Thurn
und Pfarrer Brönner



Gemeinde aktiv

Diakonie 
Bayern



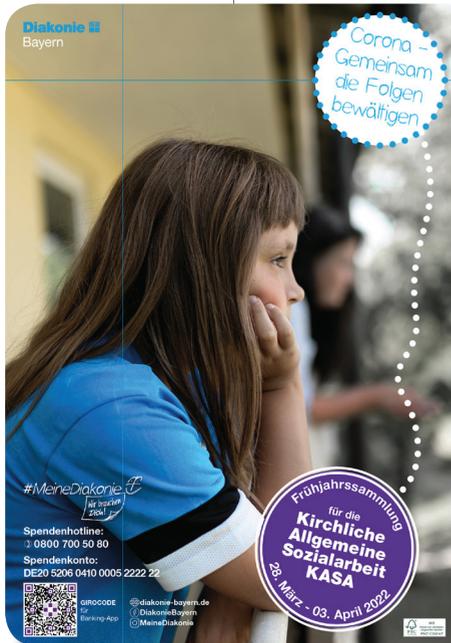
Corona – Folgen gemeinsam bewältigen Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) hilft

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen. Die Auswirkungen sind psychische Folgen wie Vereinsamung, Ängste und Verunsicherung bis hin zu sozialer Isolation. Auch gesundheitliche Folgen wie Fettleibigkeit und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen oder psychische Erkrankungen bei Erwachsenen treten auf. Hinzu kommen in allen Bevölkerungsgruppen immer mehr Menschen, die unter der Krankheit „Long-Covid“ leiden. Dies macht auch vor Menschen in prekären Lebenslagen nicht Halt und verschlimmert deren Lebenssituation bis hin zur Perspektivlosigkeit. Hier gilt es, ein Hoffnungszeichen zu setzen und ein würdevolles Leben durch soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit. Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) hilft bei der Bewältigung der sozialen Folgen der Corona-Pandemie und ist erste Anlaufstelle im Netzwerk diakonischer Dienste und Einrichtungen.

Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Spende dieses sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!

Weitere Informationen zur KASA gibt es im Internet unter www.diakonie-bayern.de, beim Diakonischen Werk in Ihrer Nähe sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Joachim Wenzel, Tel.: 0911 9354 - 314, wenzel@diakonie-bayern.de



Spendenportal

Diakonie 
Bayern

#MeineDiakonie 


Spendenkonto:

DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Frühjahrsammlung2022



Als Hape Kerkeling bei einem seiner vielen Fernseh- und Bühnenauftritte zusammenbricht, rät ihm sein Arzt, sich einige Monate zu schonen. Er beschließt auf dem Jakobsweg zu pilgern. Für den Sportmuffel Kerkeling eine Herausforderung. Zudem machen ihm die überfüllten, engen Pilgerherbergen zu schaffen. Er will die Tour abbrechen. Eine Begegnung mit einem kleinen Jungen, die er als seine Begegnung mit Gott und mit sich selbst interpretiert, bringt ihn wieder auf Kurs. In die Haupthandlung werden über den ganzen Film verteilt Szenen aus Kerkelings Kindheit und früher Jugend im Ruhrgebiet der 1970er Jahre eingestreut: der frühe Tod der Mutter, das Aufwachsen in einem Haushalt mit Vater und Großeltern, Kindergottesdienste und Gespräche mit seinem Pfarrer, seine ersten Auftritte bei Talentwettbewerben und schließlich sein erstes Engagement bei Radio Bremen.

„Es gelingt Julia von Heinz, einen Eindruck sowohl vom Reiz wie auch von den Strapazen der Pilgerreise zu geben, wobei sie vielleicht manchmal doch der Versuchung nachgibt, die Landschaften auf Postkartenansichten zu reduzieren. Doch dies passt dann auch wieder zu dem charmant, entspannten Grundton des Films.“ Jury-Begründung: Prädikat wertvoll

20. März
15 Uhr
Gemeindehaus

Ob es, wie sonst üblich, dabei Kaffee und Kuchen geben kann hängt von den Corona-Bestimmungen ab.

(Text zitiert nach:
wikipedia.org)

Kontakt

Pfarrerin Susanne Thurn

Simmelsdorfer Str. 7
91245 Simmelsdorf/Großengsee

Telefon: 09155-816
susanne.thurn@elkb.de

Pfarramt

Simmelsdorfer Str. 10
91245 Simmelsdorf/Großengsee
Bürozeiten: Dienstag von 15-17 Uhr und Freitag von 10-12 Uhr

Telefon: 09155-928275
Fax: 09155-928276
pfarramt.grossengsee@elkb.de

Kirchenvorstand

Vertrauensfrau: Christel Klare 09155-7270
Stv. Vertrauensmann: Siegfried Egelkraut 09155-92 75 84

Bankverbindung:

Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE21 76050101 0430035188 – BIC: SSKNDE77XXX
Kirchgeld: IBAN: DE84 76050101 0430053066 – BIC: SSKNDE77XXX

Evangelische Beratungsstelle KASA in Gräfenberg 09192-9951531
(KASA: siehe Seite 18)

Homepage:
*sankt-helena-
evangelisch.de*

Facebook:
*facebook.com/
Sankt.Helena*



Impressum

V.i.S.d.P.

Redaktion:

Layout und Fotos:

Redaktionsschluss:

Pfarrerin Susanne Thurn

Susanne Felber, Christel Klare, Susanne und Robert J. Thurn

Wenn nichts anderes angegeben © Robert J. Thurn

28.12. 2021